

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 41

Samstag, den 5. April 1913

49. Jahrgang.

Z. 4 in Frankreich.

Was vor einigen Tagen noch als guter Aprilscherz belacht wurde, ist urplötzlich unangenehme Tatsache geworden: Unser neuestes Zeppelin-Luftschiff, das soeben in den Besitz der Militärbehörden übergehen sollte und sich auf seiner Abnahmefahrt nach Baden-Dos befand, um dann als Militär-Luftschiff in Mez-Frescati stationiert zu werden, ist durch eine Verkettung von allerlei Mißgeschicken zur Landung auf französischem Boden gezwungen worden und befand sich vorgestern in den Händen der französischen Militärbehörden. Die Sache ist für Deutschland im höchsten Grade unangenehm, wenn man auch nicht an ernstere Verwicklungen, die aus der Angelegenheit entstehen können, zu denken braucht. Die Franzosen waren in der angenehmen Lage, unser neuestes Luftschiff mit allen seinen Einrichtungen in aller Ruhe und ohne auch nur den geringsten Rechtsittel dabei zu verletzen, auszustudieren. Sie hatten das Recht auf ihrer Seite. Und die „Freunde“ Deutschlands ringsumher schauten dem Vorgang mit schadenfrohem Lächeln zu.

Paris, 4. April. Der Reservehauptmann Glund, der Führer des Zeppelinluftschiffs Z. 4, gab einem Berichterstatter folgende Darstellung: Wir stiegen um 6 Uhr morgens in Friedrichshafen auf, um eine Höhenfahrt zu unternehmen und in Baden-Dos zu landen. Wir erreichten alsbald eine Höhe von 2000 Meter und überquerten den Schwarzwald, wobei Nebel eintrat. Wir waren uns auch sofort darüber klar, daß der Ostwind uns stark von unserer Richtung ablenkte. Wir flogen so mehrere Stunden. Erst gegen 1 Uhr nachmittags, als wir uns in einer Höhe von 1000 Meter befanden, sahen wir, daß wir über französisches Gebiet flogen. Wir suchten ein für die Landung günstiges Gelände und da erblickten wir den Übungsplatz von Luneville. Nachdem wir den an Bord befindlichen Offizieren berichtet hatten, gingen wir nieder, den internationalen Vorschriften entsprechend, aber auch um zu beweisen, daß wir nicht freiwillig nach Frankreich gekommen waren. Wir können uns über die Höflichkeit, mit der uns die Militär- und Zivilbehörden behandelt haben, nur lobend aussprechen. Wir haben die Absicht, heute wieder abzureisen, sobald wir die 30 Kubikmeter Wasserstoffgas erhalten haben, die uns mittels Automobils aus Baden-Dos gesandt werden. Glund erklärte weiter, daß die Gondel lediglich mit einem Kompaß ausgestattet war. Er sei vollständig Herr des Ballons (?)

gewesen und wenn er auf französischem Boden gelandet sei, so sei es nur geschehen, um zu zeigen, daß dies lediglich auf einen Zufall zurückzuführen sei. Man habe genug Benzin und Gas gehabt, um nach Deutschland zurückkehren zu können. — Die von den Offizieren über Bord geworfenen Gegenstände sowie verschiedene Geräte, Eisenstücke und Feuerlöschapparate wurden in der Nähe des Übungsplatzes gefunden. — Die Offiziere des Luftschiffes kauften in Luneville 500 Liter Benzin, um heute den Rückflug antreten zu können. Sie nahmen auch einen Motor auseinander, um das Luftschiff zu erleichtern. Der Motor wird mit der Bahn nach Baden-Dos geschickt werden. — Die gesamte Besatzung verbrachte die Nacht in der Gondel. Einem Blatt zufolge wurden im Laufe der von der Polizei und den Zollbeamten in dem Luftschiff vorgenommenen Untersuchungen ein photographischer Apparat und mehrere photographische Platten gefunden, die beschlagnahmt wurden.

Paris, 4. April. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Die auf Anordnung der Regierung durch den Platzkommandanten von Luneville, Lescot, den Generalinspekteur der Militär-Luftschiffahrt, General Hirschauer, und den Unterpräfekten von Lunéville vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß das Luftschiff Eigentum einer Privatgesellschaft ist, daß die an Bord des Luftschiffes befindlichen Offiziere einer Abnahmekommission angehören und daß die Besatzung, die die Richtung verloren hatte, niedergegangen war, weil sie dies für korrekter gehalten hat, als sie sah, daß sie sich oberhalb einer franzöj. Garnisonstadt befand. Hauptmann George, der Leiter der Uebernahmekommission, hatte sein Ehrenwort gegeben, daß weder er noch seine Reisegefährten irgendwelche, die französische Nationalverteidigung betreffenden Beobachtungen gemacht haben. Unter diesen Umständen wurde von den französischen Behörden beschlossen, dem Luftschiff die Rückfahrt zu gestatten, die umso dringlicher erscheint, als das Luftschiff unter den gegebenen Verhältnissen leicht Schaden erleiden könnte. Die Offiziere werden in Begleitung eines Polizeikommissärs mit der Eisenbahn an die Grenze gebracht werden. — Der Zwischenfall wird als erledigt angesehen.

Paris, 4. April. Auf Grund des Ergebnisses der amtlichen Untersuchung ist beschlossen worden, daß das Zeppelinluftschiff sofort abfährt und daß die deutschen Offiziere auf der Eisenbahn bis zur Grenze begleitet werden. Der Zwischenfall ist damit abgeschlossen.

Mez, 4. April. „Z. 4“ hat auf der Rück-

fahrt von Luneville um 3 Uhr bei Vie die französische Grenze passiert und ist kurz nach 4 Uhr auf dem Luftschiffplatz Frescati bei Mez gelandet. (Damit hat diese Fahrt, die noch lange besprochen werden wird, noch glücklich geendet. Dem Führer des Luftschiffes dürfte aber doch nicht so ganz wohl sein!)

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Flottdemonstration gegen Montenegro ist noch nicht erfolgt, doch versammeln sich die europäischen Kriegsschiffe im Adriatischen Meer. Frankreichs Beteiligung ist jetzt gesichert, jedoch also nur Rußland aus dynastischen Gründen der gemeinsamen Aktion fernbleibt.

Cetinje, 3. April. Gestern früh 7 Uhr erschien ein österreichisches Geschwader zwischen Antivari und Dulsigno. Es näherte sich der Küste bis auf 10 Meilen.

Berlin, 4. April. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern an Bord des großen Kreuzers „Göben“ vom Piräus nach Brindisi in See gegangen, wo er voraussichtlich morgen eintreffen wird. Der kleine Kreuzer „Breslau“ befindet sich seit gestern bei der internationalen Flotte vor Antivari.

Wien, 4. April. Wie die Neue Freie Presse aus Athen meldet, haben einige Mächte hier Vorstellungen wegen des Transportes serbischer Truppen nach den adriatischen Häfen erhoben. — In Begleitung der Transportflotte, die eben in San Giovanni di Medua eingetroffen ist, befindet sich auch ein russisches Schiff, das in Antivari 7 Geschütze, 11 Millionen Patronen und 40 000 Militärmäntel zur Ausladung bringt. Die Ladung ist ein Geschenk Rußlands an die kriegführenden Staaten Montenegro und Serbien.

Wien, 4. April. Wie die Reichspost meldet, wird das Oberkommando über die internationale Flotte in der Adria der englische Admiral führen. — Die Blätter besprechen in erster Weise die Nachricht, daß ein russisches Schiff in Antivari Kriegsmaterial auslade, und erblicken hierin eine Beteiligung Rußlands, wenn es auch nicht das amtliche sei, an dem Widerstand Montenegros und Serbiens gegen die Beschlüsse Europas, denen die russische Regierung zugestimmt habe. Die Presse verlangt energisch Aufklärung vom Petersburger Kabinett und betont, daß jeder Versuch einer russischen Zwispältigkeit in der Frage von Stutari dem Frieden Europas schaden müsse. Die Blätter treten einstimmig dafür ein, daß Stutari unter

Fern von der Welt.

Roman von L. Haidheim.

(2. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Amtsrichter Bogner wußte, daß Sollmes sich zusammennahm. Gottlob, daß er dazu noch Willen und Kraft besaß.

„Wo hast Du wunderlicher Mensch Dich denn umhergetrieben? Werde doch endlich vernünftig! Wir sind ja mitten im Winter! Bleibe hier!“ sagte er zurendend.

„Um die ganze Welt nicht, Bogner! Ich würde Euch allen bald zur Last werden, wie ich's mir selber nur zu oft bin. Und außerdem — Ihr Glücklichen kennt die unselige Krankheit nicht, die mich beherrscht. Es ist wirklich eine Krankheit, daß es mich nirgends duldet, nirgends nur drei Tage Ruhe finden läßt. Ich komme eben von Sizilien. Dort hätte ich rasten und ausruhen mögen — und doch — am andern Tage war ich schon wieder weit fort — der Friedlose — der Heimtätlose!“

Bogner schwieg. Er wußte, was dem einst

so glücklichen, mit so vielen Geistesgaben und so viel persönlichem Wert ausgestatteten Mann das Leben zerstückt hatte, ganz ohne eigenes Verschulden. Sollmes blickte auf.

„Erzähle mir doch, Fritz, wie das mit Wilm Gerdena zusammenhängt. Wer hat dem herzenguten, lieben Menschen verraten, daß seine Mutter Maria Wellblum meine Braut gewesen ist?“

„Keine Ahnung! Aber was hier einer weiß, das erfahren rasch mehrere; darüber wunderst Du Dich doch wohl kaum? Alle Welt konnte es ihm sagen.“

„Er hat sich gegen mich benommen, als ob ich sein bester Freund wäre. Er hat mir diesen Anzug geschenkt — es war nötig genug — und aus seinen Augen sprach's: „Du bist meiner toten Mutter einst lieb gewesen!“ Weißt Du, es war, als wollte er gut machen, was — was —“

Er sprang empor, der vertommene Trunkenbold, als fühle er selbst, wie toll, wie lächerlich es klang, was er sagte. Und dennoch war es die volle Wahrheit.

„Erzähle mir doch, wie es mit der Erbschaft des alten Probus zugeht? Wilm, sein Pflegejohn,

sein Liebling, hat das elende Dietburg bekommen und Claas Gerdena, den Probus kaum kannte und nie leiden mochte, sitzt als Gebieter auf Elfstein? Ich denke, mich soll der Schlag rühren, als der Wilm mir heute nachmittag mit so einem traurig resignierten Blicke sagt: „Es ist alles so ganz anders gekommen. Onkel Probus hat sein Testament umgestoßen und ein neues gemacht“ — weiter war nichts aus ihm herauszubringen.“

„Läßt sich auch nicht viel darüber sagen. Claas Gerdena war auf Urlaub nach Elfstein gekommen. Er hat sich einfach angemeldet und war da, hat sich dann bei dem alten, kranken Mann eingeschmeichelt und eines Tages — Wilm war gerade hinüber nach Hamburg, den Rübsamen zu verkaufen —, da hat der Alte von neuem testiert. Keiner hat's begreifen können. In der letzten Krankheit des alten Probus ist ja auch keiner seiner Freunde nach Elfstein gekommen. Der Kammerat war mit dem Herzog fort, Baron Gude auf Norderny, und ich in den Ferien. Daß es zu Ende ginge, ahnten wir nicht. So ist das Testament nun da und gegen diese Tatsache nichts zu machen.“

„Der Wirt vom blauen Hecht, wo ich einge-

allen Umständen so, wie es Europa beschlossen habe, albanesisch werden müsse, nötigenfalls, wenn es nicht mit Europa sei, ohne Europa. Die Monarchie werde, wenn sie auf ihrem Willen beharre, auch nicht allein sein.

Wien, 4. April. Die Belagerungstruppen vor Skutari sind nun mit der Heranschaffung und Aufstellung schwerer Geschütze von San Giovanni di Medua beschäftigt. Es ist daher kaum möglich, daß vor Samstag ein neuer Sturm auf Skutari stattfindet. Inzwischen aber dürfte mit den Herren Belagerern ein anderes Wörtlein von dritter Seite gesprochen werden. Hier in Wien ist die Stimmung ruhig, aber fest. Man erwartet unbedingt energische Schritte.

Konstantinopel, 3. April. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Die Ruhe vor Tschataldscha hielt gestern an. Nur an unserem linken Flügel eröffneten wir ein Artilleriefeuer gegen den Feind, der an dieser Seite mit Befestigungsarbeiten beschäftigt war. Der Feind schloß auf unsere Rekognoszierungskolonnen. Unser Geschwader beteiligte sich an dem Kampf. Vor Bulair hat sich nichts ereignet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. — Die Regierung dementiert aufs bestimmteste die Gerüchte von Unruhen in Mosul, Diarbekir und Beirut.

Sofia, 4. April. Der König und die Königin sind gestern nach Adrianopel abgereist, wo sie in der griechischen Kirche dem Trauergottesdienst für König Georg beiwohnen werden.

Saloniki, 4. April. Die mit der Untersuchung des Königsmörders Schinas beauftragten Ärzte haben festgestellt, daß er schwindstüchtig ist.

Der Fall von Adrianopel ist, wie nun feststeht, vor allem auf die teilweise total veralteten Festungswerke zurückzuführen, Rasematten aus Backstein, die mit ein wenig Erde beworfen waren. Die Artillerie war in diesen alten Festungswerken einfach in den Boden eingegraben, nicht anders, als man das in einer offenen Feldschlacht tut. Schütri Pascha verfügte auch nicht über alle jene Geschütze, die man ihm zuschrieb. Er multiplizierte vielmehr sehr gewandt seine Artillerie, indem er sie immer wieder ihre Stellungen wechseln ließ. Wenn an irgend einem Punkte ein Angriff einsetzte, verstärkte er die Artillerie des gefährdeten Punktes durch wandernde Batterien und erweckte so bei den Belagerern den Anschein einer viel gewaltigeren artilleristischen Kraft. Wenn die Bulgaren durch gute Spione gewußt hätten, was es mit den so „furchtbaren“ Befestigungen Adrianopels auf sich hatte, dann hätten sie Adrianopel schon vor drei Monaten erstürmt. Es hätte der 120 000 Mann Bulgaren mit 380 Geschützen und der 40 000 Mann Serben mit 98 Geschützen nicht unbedingt bedürft. So hat der neue Sturm die Bulgaren noch etwa 12 000 Mann, die Serben etwa 1200 Mann an Toten und Verwundeten gekostet! — Ja, der alte Schütri Pascha war nicht nur außerordentlich umsichtig und tapfer, sondern auch sehr schlau im Verbergen der Schwächen der Festung, deren Vertei-

leht bin, erzählt, Probus sei infolge seines Herzleidens manchmal ganz gestört gewesen?

„Jedenfalls war er es nicht bei Abfassung des Testaments! Sonst hätte mein Vertreter es nicht gemacht.“

„Und wo warst Du?“

„In den Ferien — bei den Schwiegereltern.“

„Bahaha! Eine gelegener Zeit gab es ja gar nicht. Wegen das Schicksal kommen selbst Götter nicht auf. Und Probus' Stieftochter? Es existierte doch eine —“

„Ja — aus der ersten Ehe seiner Frau, hörte ich.“

„Einen Bonstetten hat sie gehabt — von Bonstetten.“

„Es war nie die Rede von einer Stieftochter, so lange ich ihn kannte. Vielleicht ist sie tot!“

„Jedenfalls leer ausgegangen?“

„Sie ist gar nicht erwähnt in dem letzten Testament.“

„Kann der Wilm es nicht umstoßen?“ fragte Sollmes.

„Na, den solltest Du doch kennen! Ehe der den letzten Willen des Alten antastet —“

„Er will nächstens bauen, sagte er mir.“

„Ja, das alte Haus kann ihm der Sturm über dem Kopfe zusammenwerfen, und die Ställe und Scheunen sind auch nichts weiter als Ruinen. Er will die Fischerei pachten, denn das Land ist nicht viel wert und mit dem kleinen Kapital, das er in der Hand hat, kann er überhaupt nichts Rechtes beginnen. Ich habe mich bei der Landeskreditkassa für ihn bemüht. Man muß abwarten, ob die Geld herleibt. Hätte er doch nur bis zum Examen studiert!“ (Fortsetzung folgt.)

diger und Bewohner schon seit langem unter sehr empfindlichen Entbehrungen litten.

Konstantinopel, 3. April. Den auf der Pforte eingetroffenen Privatmeldungen zufolge wurden die Friedensvorschlüge der Mächte auch von den Verbündeten im Grunde angenommen. Wie verlautet, wurde dem Oberkommandanten Izzet Pascha vom Kriegsministerium der Befehl gegeben, die Feindseligkeiten einzustellen.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 4. April. Die Stuttgarter Gemeindefollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung dem Vertrag zwischen der Stadt Stuttgart und dem Staat, betreffend Verlegung des Neckars bei Untertürkheim, ihre Zustimmung erteilt.

Stuttgart, 3. April. Die gestern abend auf dem Rathaus gepflogenen Verhandlungen zur Vereinbarung eines neuen Tarifvertrags im Baugewerbe für Groß-Stuttgart und Feuerbach sind ergebnislos verlaufen.

Rottenburg, 4. April. Die älteren Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule haben gegen ihren derzeitigen Lehrer in einer Wirtschafft eine Protestversammlung abgehalten und beschlossen, den Unterricht so lange nicht mehr zu besuchen, bis sie einen anderen Lehrer erhalten. — Zeichen der Zeit!

Tübingen, 4. April. In einem Hause der Eugenstraße hat ein ausziehender Mieter vergessen, den Stöpsel in eine Leitungsmündung einzuschrauben, aus der die Gaslampe entfernt wurde. Der neue Mieter betrat die Wohnung mit einer brennenden Zigarre. Dadurch explodierte das Gas und schlug an der ganzen Front der Wohnung die Fenster hinaus. Die Vermieterin, Schaffnerwitwe Dieter, die bei der Explosion zugegen war, und der neue Mieter, Schaffner Leibing, wurden durch Brandwunden erheblich verletzt.

Nürtingen, 4. April. Beim Ringen mit einem Gefangenen ist der Landjäger in Neuenhaus schwer verletzt worden. Der gefährliche Bursche soll mit einer Eisenstange zugeschlagen haben.

Heilbronn, 4. April. Die hier ausgesperrten Malergehilfen führen nun Arbeiten auf eigene Rechnung aus. Eine Kommission leitet die Geschäfte. Dadurch ist der Spalt zwischen den Arbeitgebern und den Ausgesperrten noch vergrößert worden.

Michelbach, O. A. Gaildorf, 4. April. In der benachbarten Taubermühle war der 32 Jahre alte Bruder des Besitzers damit beschäftigt, einen Schleifstein abzudrehen, der durch ein Wasserrad den Antrieb erhielt. Dabei scheint der Schleifstein zu sehr in Schwung gekommen zu sein. Plötzlich löste sich ein Stück des Schleifsteins los und traf den jungen Mann so unglücklich an den Kopf, daß er sofort tot war.

Unterkochen, O. A. Aalen, 4. April. Gestern früh wurden fünfzehn ausgebrochene Schafe von einem Gäterzug zermalmt.

Aus dem Reiche.

Berlin, 4. April. Zu Beginn der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags teilte der Vorsitzende, Dr. Spahn, Zentrum, mit, der Reichskanzler habe erklärt, er werde sich am kommenden Montag im Plenum über die auswärtige Lage äußern. Der Staatssekretär des Außen, v. Jagow, äußerte sich neben vertraulichen Mitteilungen dahin: Deutschland geht nach wie vor in der Balkanpolitik mit Oesterreich; es ist auch für möglichste Berücksichtigung der rumänischen Wünsche. Skutari müsse zu Albanien kommen. Der asiatische Besitzstand der Türkei dürfe nicht gefährdet werden. Die Dardanellenfrage habe bisher keine Macht in Behandlung genommen. Die Frage der Inseln biete der Diplomatie erhebliche Schwierigkeiten. (Die Skutari-Montenegro-Frage dürfte bald noch figlicher werden.)

Berlin, 3. April. In Steglitz wurde die verwitwete Frau Oberstleutnant von Schulz und ihre 19jährige Tochter, die erstere im Sterben begriffen, die letztere erschossen in ihren Betten aufgefunden. Die Witwe hielt die Waffe noch in der Hand, mit der sie sich eine Kugel in die linke Schläfe gejagt hatte. Solange der Arzt geholt wurde, verschied auch Frau v. Schulz, während die Tochter nach Aussage des Arztes schon am Montag verschieden war. Als Grund zu der Tat werden materielle Sorgen der beiden Damen angenommen, die seit langem sehr zurückgezogen lebten.

In Hamburg ist am Donnerstag der Stapellauf des neuen Riesendampfers „Vaterland“ erfolgt. Die Taufe vollzog Prinz Rupprecht von Bayern.

Bei Rostock sind in dem Flusse Warnow zwei Knabenleichen aufgefunden worden. Am linken Handgelenk des größeren, etwa 10jährigen Knaben

befand sich, mit einem starken Bindfaden angebunden, ein Feldstein. Um den Oberkörper des kleineren, etwa 8jährigen Knaben war ein Bindfaden geschlungen, der dem Anscheine nach zur Festmachung des Steins gedient hatte. Selbstmord scheint ausgeschlossen. Es soll sich um die Kinder eines Kaufmanns in Gehlsdorf handeln.

Aus dem Ausland.

Berlin, 4. April. Der Nationalrat hat in seiner heutigen Sitzung den Gotthardvertrag in namentlicher Abstimmung mit 108 gegen 77 Stimmen angenommen. Der Ständerat wird den Vertrag in der nächsten Woche erörtern.

Paris, 3. April. Der Marinepräpekt von Toulon hat dem Marineminister mitgeteilt, daß auf dem nach Biserta fahrenden Unterseeboot „Turquoise“ sieben Mann von einer Woge über Bord gespült worden seien, von denen zwei Mann gerettet wurden. Unter den Ertrunkenen befinden sich ein Leutnant und ein Fähnrich. Der Unglücksfall ereignete sich nachts gegen 2 Uhr. Das Unterseeboot ist von 2 Torpedobootszerstörern begleitet nach Toulon zurückgekehrt.

Paris, 3. April. Der Kassationshof hat die Berufung von 9 der Automobilbanditen, darunter diejenige der zum Tode verurteilten Verbrecher, verworfen.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 5. April. Wir möchten nicht veräumen, unsere Leser nochmals auf den morgen Sonntag abend 8 Uhr im Saal des Gasthofs zur alten Linde zugunsten der Erbauung eines evang. Vereinshauses stattfindenden „Gemeindeabend“ aufmerksam zu machen. Die Darbietungen des hiesigen Lieberfranzes, des Ev. Kirchenchors und anderer musikalischer Kräfte unserer Stadt, die sich der guten Sache gütigst zur Verfügung gestellt haben, ein Lichtbildervortrag über „1813“, die Aufführung des humoristischen Stückes „Der Kropprenz von Dommlinge“ durch den Ev. Jünglingsverein versprechen für jeden Freund der Unterhaltung einen genüßreichen Abend.

Wildbad, 5. April. Welch prächtige Tage gestern und heute nach dem Nebeldunst des Donnerstags-Abends! Bei einem Gang durch die Königl. Anlagen sieht man einzelne frühe Bäumchen und Gesträuche schon in voller Blüte — ein prächtiger Anblick! Man braucht also nicht ins Reims- oder Neckartal wegen der Baumbüte zu fahren; hier ist das ebenfalls und viel billiger zu sehen, wenn auch nicht in solcher Menge wie dort. — Schon kommen auch die ersten Kurgäste an und das Personal in den Hotels und Pensionen wird bei diesem Brachtswetter früher als sonst auf „Frühlingsetat“ gebracht. Ueberall regen sich fleißige Hände, um alles für den Empfang der Kurgäste tadellos in Stand zu setzen, und die Handwerksleute arbeiten mit Hochdruck, um mit allem rasch vollends fertig zu werden und ihre Spuren zu verwischen, worauf dann wieder ihre unfreiwillige ruhigere Zeit folgt, für manchen wohl viel zu früh, denn die Baulust ist für dieses Jahr gar nicht sehr rege, wohl eine leidige Folge der Geldknappheit infolge der langandauernden Kriegsjucht. Darum:

O oberster Kriegsherr im Himmel droba,
Mer wölle de g'wieß fürchta und loba,
Awer laß doch den Kriegsgeist, den baija,
Net au no zu uns ins Wildbad reita!
Schid'n lieber de Schwarzja nach Afrika
Oder au de Gelba nach Asia!

Mir könnet'n wählte net braucha,
Sonst duet's uns gar so arg schlaucha,
Denn alles isch so schd' jekt g'richt',
Awer net für so en Bösewicht!
De Friedensengel und d'Frau Sonna
Die zwai nemme mer uf mit Wonna!

Laß au lei'n Zeppelin meh' nach Frankreich nei',
Sonst gibt's a Spionariecherei,
's isch g'nueg, wenn England Geister sieht
Und Rußlands Balkandusel siegt.
De alta Franzjepp von Oesterreich
Laß leba no lang als Friedenseich'.

Unser'n Kriegsgeist laß den Stei'ritter sei',
Wo am Bruckle gukt in's Wasser nei',
Der stoht uf'm Liebigbrunna so friedlich,
Jo, der isch au no manierlich! —
Kampf und Streit sen für uns nit,
Berschaich de Kriegsgeist mit dei'm Blich!

Gasch du's awer anderscht b'schlossa,
Komma Krieger mit G'schüz und mit Rossa,
So führ se doch net ins Wildbad rei',
Mer wölle der g'wieß dankbar sei'!
Mer pflega lieber Kranke g'sund,
Geila aus a jede Wund'! —

Calw, 4. April. Ueber das Marmorwerk im Teinachtal ist der Konkurs ausgebrochen. Der Besitzer hat sich vor einigen Tagen geflüchtet und soll vorher noch einen großen Betrag ausgegeben haben. Er wird stechbriefflich verfolgt.

In Friedrichstal bei Freudenstadt verunglückte der 46 Jahre alte Schleifer Günter dadurch, daß in der Schleife des Sensenhammers ein Schleifstein sprang. Ein abspringendes Stück traf Günter trotz der Schutzvorrichtung und der Tod trat alsbald ein. Eine Witwe und 13 Kinder trauern um den Gatten und Vater.

In Pforzheim trägt man sich mit dem Gedanken der Erstellung einer elektr. Bahn zwischen Pforzheim und Bretten an Stelle der nicht verwirklichten Automobilverbindung.

Einjährigen-Prüfung. Bei dem gegenwärtig vor der Königl. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart stattfindenden Examen haben von elf Kandidaten der bekannten **Neuen Höheren Handelsschule in Calw** (Direktoren Zügel u. Fischer) zehn Kandidaten die Prüfung bestanden.

Preisherabsetzung für Metalldrahtlampen. Wie wir hören, hat die Siemens u. Halske Aktiengesellschaft die Listenpreise ihrer Botan- und Tantal-Metalldrahtlampen um ca. 25 Prozent heruntergesetzt.

Eine Neuerscheinung technisch-populärer Literatur. Das kürzlich im Verlage von Franz Siemenroth, Berlin, erschienene Werkchen von Dr. Ing. Bent „Die Metalldrahtlampe“ (Preis M. 2.50) enthält vieles auch für das große Publikum Interessante. Es zeigt zunächst die Eigenschaften dieser Lampentypen im Vergleich mit anderen Lichtquellen und weist am Beispiel einer Theaterbeleuchtung durch 1000 Lampen mit 32 Kerzen nach, daß bei einem Strompreis von 40 Pfg. und 300 Spieltagen im Jahre eine jährliche Ersparnis von 15150 M. unter Berücksichtigung der Kosten für den Lampenverschleiß erzielt wird. Die Steigerung des Lichtbedürfnisses wird dadurch gekennzeichnet, daß zuerst von Kohlefadenlampen meist die 16kerzige Lampe, dann von Osmiumlampen meist die 25kerzige und schließlich von Osram-Lampen meist die 32kerzige gekauft wurde. Eingehend behandelt der Verfasser alsdann den Einfluß der Metallfadenlampe auf die Elektrizitätswerte, die trotz der großen Stromersparnis von ca. 70% für die Leuchteinheit infolge der dadurch bewirkten größeren Verbreitung des elektrischen Lichtes einen nicht unerheblichen Mehrverbrauch zu verzeichnen hatten. Erst die Stromsparende Lampe hat das Sinken der Strompreise und z. B. die Einführung eines Pauschalтарифes ermöglicht, denn die Anlageloskosten von Zentralen und Leitungsnetz sowie die Bedienungskosten sind im Verhältnis stark herabgegangen. So erfordert z. B. ein Leitungsnetz bei ausschließlicher Verwendung von Osram-Lampen nur etwa 1/3 der Kosten, die ein Leitungsnetz gleicher Ausdehnung bei Anschluß von Kohlefadenlampen gleicher Lichtstärke bedingen würde, und ebenso wird manche mit großem Kapitalaufwand verbundene Zentralenerweiterung entbehrlich.

Ämtliches Verzeichnis der vom 16. bis 31. März angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. bad. Hof. Brüste, Hr. Georg, Stuttgart. Gampert, Hr. A., Kfm., Karlsruhe. Gaas, Hr. Friedr., Kaufm., Ulm. Peininger, Hr. Gustav, Kfm., Heilbronn. Schulte, Hr. Paul, Kunsthandl., Heidelberg. Obermaier, Hr. Georg, Kaufm., Oehringen. Langenburger, Hr. A., Würzburg. Bodenheimer, Hr. Leo, Kaufmann, Darmstadt. Baumann, Hr. Heinrich, Baden-Baden. Stanger, Hr. H., Baden-Baden. Förster, Hr. Alex., Baden-Baden. Theodor, Herr Oswald, Heilbronn. Theodor, Herr Paul, Kochendorf. Krause, Hr. Wilhelm, Kaufmann, Heilbronn. Vooser, Hr. Robert, Architekt, Stuttgart.

Hotel Kähler Brunnen. Blum, Hr. Professor, Stuttgart. Rau, Hr. K., Kaufmann, Urach. Mayser, Hr. G., stud., Tübingen. Dietrich, Hr. Dr. Bernh., m. Fr. Gem., Frankfurt a. M. Zahn, Hr. Fr., Rechnungsrat, Stuttgart. Königsbed, Hr. Dr. Professor, mit Frau Gem. und Sohn, Saarbrücken. Kneuzer, Hr. G., Offenburg. Eininger, Hr. Maria, Stuttgart. Ebermann, Hr. Alfred J., Ingenieur, Stuttgart. Daiter, Hr. Christian, mit Frau Gem., Ludwigsburg. Boehmer, Herr Karl, mit Frau Gem., Schaffenburg. Faust, Hr. Dr., m. Fr. Gem., Stuttgart. Metz, Hr. Oberamtspfleger, Bessheim. Eisele, Hr. K., Ludwigsburg. Schrott, Hr. J., Kaufm., mit Frau Gem., Mainz. Pfeiffer, Hr. Wilhelm, mit Frau Gem., Mainz.

Gasth. z. Eisenbahn. Riedt, Hr. Heinrich, Kaufm., München. Jung, Hr. Heinrich, Zweibrücken. Klagen, Hr. Franz, Kaufm., Düsseldorf. Schneider, Hr. Valentin, mit Frau Gem., Offenburg. Löh, Hr. Dr. W., Bruchsal.

Gasth. z. alten Linde. Stahl, Hr. Marie, Bad Dürkheim. Ebeling, Hr. L., Erfurt. Gehring, Hr. Schultze, Dünsbach. Brill, Hr. K., Beamter, mit 2 Söhnen, Karlsruhe. Müller, Hr. Oskar, Hamburg. Rau, Hr. Richard, Urach. Schwarz, Hr. Emil, Kfm., Heilbronn. Klump, Hr. Ed., Insp.-Beamter, Stuttgart. Wagenheil, Hr. J., Bauwerksmeister, Ludwigsburg. Buchmann, Hr. Leopold, Geschäftsführer, Pforzheim.

Gasth. z. wild. Mann. Baitinger, Hr. Adolf, Rastattergeometer, mit Frau Gem., Feuerbach. Reitz, Hr. P., Mannheim. Strom, Hr. Adolf, Mannheim. Müller, Hr. K., Pforzheim. Röber, Hr. Bernhard, Ingenieur, Stuttgart. Krotwall, Hr. Otto, Ingenieur, Stuttgart. Bettmann, Hr. Albert, Praktikant, Stuttgart. Leonhard, Hr. Wilh., Pforzheim. Striebel, Hr. Hermann, Mannheim.

Hotel z. gold. Ochsen. Burchard, Hr. Ludwig, Kaufmann, Frankfurt a. M. Frey, Hr. L., Kaufmann, München. Mößinger, Hr. Bauinspektor, Tübingen. Neudel, Hr. Hans, Kaufmann, Frankfurt a. M. Günzburger, Hr. Max, Dr. med., Lahr (Baden). Faber, Hr. Anton, mit Familie, Regensburg. Wasmuth, Hr. M., Frankfurt a. M. Merkel, Hr. B., Kaufmann, Langenbrand. Deyl, Hr. Amtmann, Marbach. Aus Frankfurt a. M. folgende Herren: Müller, Hr. Eugen, Landgerichtsrat; Frank, Hr. Otto, Kaufmann; Knödel, Hr. B., Kaufm.; Bierack, Hr. C., Kaufmann; Kohlermann, Hr. L., Kaufmann; Schäfer, Hr. A., Kaufmann; Gadler, Hr. K., Kaufmann; Werner, Hr. August, Privatier; Burchard, Hr. Robert, Kaufmann; Frank, Hr. Chr., Techniker; Lucius, Hr. M.

Hotel Pfeiffer z. gold. Lann. Jottmann, Hr. S., Ratsschreiber, Stuttgart. Pirring, Hr. A., Obergeringenieur, mit Frau Gem., Stuttgart. Dürham, Hr. Fr., mit Frau Gem., Karlsruhe. Kleeblatt, Hr. Wilh., mit Frau Gem., Frankfurt a. M. Bhandartar, Hr. D. G., Bombay (Indien). Zuleger, Hr. K., Frankfurt a. M. Feinz, Hr. J., Fabrikant, Pforzheim. Ungar, Hr. Eugen, Not.-Ass., Stuttgart.

Schauer, Hr. Hermann, Ratsschreiber, Stuttgart. Grelle, Hr. G., Kaufmann, Darmstadt. Weg, Hr. A., Kaufmann, Karlsruhe. Welter, Hr. Friedrich, Ingenieur, Karlsruhe. Zipp, Hr. Ph., Mannheim. Wöb, Hr. Julius, Fabrikant, mit Frau Gem., Frankfurt a. M. Devogt, Hr. Dr. Franz, Heidelberg. Dehoff, Hr. Albert, Kaufm., mit Frau Gem., Mannheim. Claus, Hr. Rudolf, Karlsruhe. Claus, Hr. Hans, Karlsruhe. Kreh, Hr. Dr. W., Heidenheim. Kirgis, Hr. Rätke, Karlsruhe. Ernst, Hr. A., stud. math., Tübingen. Lötz, Hr. Dr., mit Frau Gem., Neubreisach. Holler, Hr. G., Stuttgart. Düler, Hr. G., Strassburg.

Schwarzwalddhotel. Wölter, Hr. Robert, Not.-Prakt., Sulz a. N. Bonhöffer, Frau Julie, Stuttgart. Galler, Hr. M., Schweningen. v. Döschailoff, Hr. M., Obeffa (Kußl.). Malsch, Hr. Ludwig, Lehramtspraktikant, Rastatt. Malsch, Hr. Oskar, Lehramtspraktikant, Heidelberg. Büchler, Hr. Emma, Malsch. Jacobs, Hr. Direktor, Rastatt. Bertram, Hr. Johanna, Rastatt. Dietrich, Herr Dr. Heinrich, mit Kindern, Rastatt. Rau, Hr. Luise, Stuttgart. Krumm, Hr. Albert, Kaufmann, Stuttgart. Weinbrenner, Hr. Gustav, Weinstein. Rommel, Hr. Hermann, Weinstein. Sigmund, Hr. Eugen, Weinstein.

Sommerberghotel. Müller, Hr. Chr., Fabrikant, mit Familie, Pforzheim. Fuchs, Hr. Willy, Regierungsbaumeister, Stuttgart. Gierhardt, Hr. W., Professor, Stuttgart. Helbing, Hr. Bankdirektor, mit Frau Gem., Stuttgart. Kübler, Hr. Bertram, mit Frau Gem., Göppingen. Moser, Hr. E., Kaufmann, mit Frau Gem., Pforzheim. Gierhardt, Hr. A., Ingenieur, Saarbrücken. Bellmer, Frau, Neffern.

Gasth. z. Sonne. Gante, Hr. M., Kfm., Birnmasens. Trautwein, Hr. Chr., Lederhändler, Schiltach. Pfisterer, Hr. W., Postsekretär, mit Frau Gem., Tübingen. Albrecht, Hr. Willy, Kaufmann, Ulm. Josenhans, Hr. W., cand. phil., Stuttgart. Schmid, Hr. W., Reallehrer, Stuttgart. Kiboh, Hr. Kaufmann, mit Frau Gem., Karlsruhe. Moll, Hr. Oskar, Dr. jur., Mannheim. Kund, Hr. A., Kaufm., mit Frau Gem., Stuttgart. Hoogenboom, Hr. M., Fabrikarbeiter, Ludwigsbafen. Himmel, Hr. Otto, Kaufm., Stuttgart. Müller, Hr. C., Apotheker, Mannheim. Markanz, Hr. W., Kaufm., Frankfurt a. M. Schmid, Hr. G., Seminaroberlehrer, Wadnang. Josenhans, Hr. Ad., stud., Stuttgart. Fischer, Hr. C., Kaufm., Mannheim. Stoll, Herr Dr. Otto, Rechtsanwalt, Mannheim. Hammerth, Hr. Willy, Prokurist, Mannheim. Dörfinger, Hr. C., Kaufmann, Bühl. Bachofer, Hr. Walter, Chemiker, Ludwigsbafen. Ulrich, Hr. S., Kaufmann, Frankfurt a. M.

In den Privatwohnungen.

Chr. Bott, Hauptstr. 89. Stöbele, Hr. Karl, Kaufmann, Stuttgart.

Reinhold Eisele, Schöck, Hr. Heinrich, Schuhmann, Stuttgart.

Zahl der Fremden 455.

Letzte Nachrichten.

London, 4. April. Hier wird bekannt, daß zwischen Bulgarien und der Türkei eine Verständigung über die türkisch-bulgarische Grenze bereits erfolgt ist.

London, 4. April. Das englische Königspaar nahm offiziell die Einladung des deutschen Kaisers zur Teilnahme an der Hochzeitsfeier seiner Tochter an.

Jak. Fischer, Ludwigsburg
vorm. Fix u. Fischer.

Spezialfabrik: Verbesserter fugenloser Fussböden, Holz-, Kork-, Gips- und Terranova-Estrichbeläge.

1a Referenzen, langjähr. Garantie, Muster u. Preise zu Diensten. Vertreter: **Wilh. Schill, Maurer mstr., Wildbad.**

Für die **Frühjahrs-Saison**

sind eingetroffen:
hübsche, hellfarbige Wollblusen,
schwarze und farbige Seidenblusen,
weiße und schwarze Spitzenblusen.

Zur Beforgung von farbigen und schwarzen **Konfirmandenkleidern**

halte ich mich bestens empfohlen.

König-Karlstr. 96. **H. Schanz,**
Damenkonfektion.

Wer verkauft?

Ein- oder Zweifamilienhaus mit oder ohne Geschäft, hier oder Umgegend. Sofortige Aufträge an **C. E. Sorg, Stuttgart, Jägerstraße 51.**

Ho-möop. **Krampfnasten-Tropfen,** die bekannten Dr. Hölzlesehen Bestandteile Gu. Sp. Ipec. Bell D. je 2,5) erhältlich à 60 g bei **Dr. Metzger.**

Zum Aussuchen!

Eine Partie äußerst preiswerte

Hausblusen

p. St. M. 2.— 2.50 3.—.

H. Schanz,
Damenkonfektion.

Persil
Der grosse Erfolg!

Wäscht
ohne
Reiben u. Bürsten

Henkel's Bleich-Soda

Zapf's Haustrunk

Bester ^{Vrsatz} für
Apfelwein
gesund, süßig u. unbegrenzt haltbar. Einfachste Herstellung.
1 Flasche zu 100 L. M. 2.40 (ohne Porto)

Patentamtlich gesch. „Marke“
1 Packet für 100 L. 4.— franco Nachnahme
bessere Sorte 5.—

Anweisung gratis
Wer probt — lobt
A. Zapf, Zell - Harmersbach (Baden.)

Färberei W. Wachter

Königl. Hoflieferant.

Stuttgart **Chem. Waschanstalt**
Torstr. 21

für Herren- u. Damen-Garderoben aller Art.
Annahme bei: **A. Lipps, Wildbad.**

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit
Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar u. frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 M. pro Schachtel kosten. Niederlage in **Wildbad: Hofapotheker Dr. Metzger.**

Schwemmstein-Fabrik, Alt. außer Synd., liefert billigt 1a. Steine und Cementdielen. **Phil. Giesnewied.**

Wildbad.

Zahlungs-Aufforderung.

Da die Steuern und sonstige Abgaben pro 1912/13 an die Stadtpflege vollständig zur Zahlung verfallen, werden diejenigen, die noch im Rückstand damit sind, **aufgefordert**, Zahlung zu leisten.

Die Stadtpflege.

Einladung.

Zu dem am
Sonntag den 6. April ds. Js.
abends 8 Uhr

im Saal des Gasthofs zur „alten Linde“ stattfindenden

Gemeinde-Abend

zu Gunsten des Baufonds für ein evangelisches Vereinshaus wird hiemit jedermann herzlichst eingeladen. Sonder-Einladungen ergehen nicht.

Wildbad, den 3. April 1913.

Kgl. Ev. Stadtpfarramt:
Rössler.

Mehl! Mehl!

Alle Sorten Koch- und Backmehl,
sowie Hühnerfutter
ist stets zu haben und wird auf Wunsch
ins Haus geliefert.

Carl Maier Telefon 34.

Die

Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

hat beschlossen, den Zinssfuß für die bei ihr eingelegten
Gelder vom 1. Juli d. J. ab von 3% auf 4% zu erhöhen.
Stuttgart, den 27. März 1913.

Erster Vorsteher: Eisenlohr.



II. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung IV. Klasse:

11. und 12. April 1913

Erneuerungslose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
5.-	10.-	20.-	40.- Mk.

Kauflose:

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
20.-	40.-	80.-	160.- Mk.

Die Erneuerung zur IV. Klasse muss spätestens
bis zum 7. April 1913, abends 6 Uhr, geschehen.

Kauflose sind bis einschl. der beiden Ziehungstagen
noch zu haben.

Wildbad
Vereinsbank
Telefon Nr. 4.

Fritz Rath,
Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.

Sonntag den 6. April Wirtschafts-Eröffnung

wozu freundlichst einladet

Fr. Schraft z. „Waldluft“.

Für Verlobte!

lohnt sich ein Besuch in

Müllers Möbelhaus, Pforzheim,
Ebersteinstr. 4.

Dafelbst ein Posten

eich. Schlafzimmer komplett für 285 Mk.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum dafelbst.



Montag abend 8 Uhr Ausschuss-Sitzung

bei Mitglied **Janz z. Anker**.
Zahlreiches Erscheinen ist
dringend notwendig.

Der Vorstand.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten

Heiserkeit, Katarch, Ver-
schleimung, Krampf- und
Keuchhusten

**Kaiser' Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürg.
den sicheren Erfolg.
Heusserst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.
Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
zu haben bei: **Dr. C.
Wegger**, kgl. Hof-Apotheker
in Wildbad; **Haus
Grundner**, vorm. Anton
Seinen in Wildbad.

Sopha

mit Ledertuchbezug
ist billig abzugeben.
Zu erfragen in der Exped.
ds. Bl.

Grosste Stuttgarter
**Geld-
Lotterie**
Ziehung am 25. u. 26. April 1913
3026 Gewinne m. zusammen Mk.
100000
3011 Geldgew. barohne Abzug M.
80000
40000
20000
10000
2000
Haupt-, Geld- u. Pferdewinne
Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen durch d. Generalagentur
J. Schweidert, Stuttgart,
Marktstr. 6
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Ev. Gottesdienst.

Misericord. Domini, 6. April.
Vorm. 1/10 Uhr **Predigt**.
Stadtpfarrer Rössler.

Vorm. 1/11 Uhr **Kinder-
gottesdienst**.

Nachm. 1 Uhr **Christen-
lehre** mit den Eöhnen. Stadt-
vikar Seeger.

Nachm. 2 1/2 Uhr **Pfad-
finder**.

Nachm. 5 Uhr **Jünglings-
verein**.

Die Abendbibelstunde fällt
wegen des „Gemeindeabends“
aus.

Pfannkuch u. Co.

Filiale Wildbad, Telefon Nr. 111
„ Calmbach, „ „ 7.

Bum Frühjahrshausputz:

- | | |
|---|--|
| <p>Keuseife
garantiert vollwertig
mit Pressung
„Pfannkuch-Seife“
weiß und gelb
1/2 Pfund 30 Pfg.</p> <p>Heimo-Seife
Stück 12 Pfg.</p> <p>Schmier-Seife
gelbe Glycerin,
Pfd. 20 Pfg.
weiße Salmiak,
Pfd. 22 Pfg.</p> <p>Reis-Stärke
offen, Pfd. 34 Pfg.</p> <p>Creme-Stärke
„Hoffmann“
1/2 Pfd. 20 Pfg.
Karton</p> <p>Waschkryshall
Patet 4 Pfg.</p> <p>Bleich-Soda
1/2 Pfd. Patet 8 Pfg.</p> <p>Seifenpulver
1/2 Pfd. Patet 4 Pfg.
von 4 an</p> <p>Fettlangenmehl
Pfd. 10 Pfg.</p> <p>Borax
ganz oder gemahlen,
125 Gramm Patet 10 Pfg.
offen, Pfd. 30 Pfg.</p> | <p>Fußbodenlack
schnell trocknend, in ver-
schiedenen Farben (laut
Musterarten, die in den
Filialen zu haben sind)
2 Pfd. 95 Pfg.
Dose</p> <p>Bodenwischse
gelb oder weiß
1/2 Pfd. 40 Pfg.
Dose
1/2 Pfd. 70 Pfg.
Dose
2 Pfd. 1 35
Dose</p> <p>Fußbodenöl
geruchlos, harzt nicht,
staubt nicht,
Orig. 1/2 Literkanne
60 Pfg.
(Kanne mit 10 Pfg. zt.)</p> <p>Stahlspäne
fein, mittel oder grob
1/2 Pfd. 32 Pfg.
Patet
1/2 Pfd. 16 Pfg.
Patet</p> <p>Puhtücher
gute,
von 16 an</p> <p>Abseifbürsten
Stück 20 Pfg.</p> <p>Schmirgelleinen
grob, fein oder mittel
Blatt 4 Pfg.</p> |
|---|--|

Neu eingeführt Seifensand

ersetzt Soda, Seife und Sand
Patet 10 Pfg.

Wunderglanzstärke

Patet 24 Pfg.

Pfannkuch u. Co.

Filiale Wildbad, Telefon Nr. 111.
„ Calmbach, „ „ 7.

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche ist

MAGGI'S Würze.
Sie verbessert
augenblicklich
alle schwachge-
ratenen Suppen,
Saucen, Gemüse
usw. Stets zu haben bei **Robert Schill**, Wurz Nachfolger,
Löwenbergstrasse.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig
Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.